BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 2/ Jahr 1* *Wien, März 2014*

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Wien: Update Repression - Josef bleibt im Häfn!!

Update vom 10. März

Wütend müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unser Freund und Genosse Josef weiter in U-Haft verweilen muss. Die heutige Haftprüfung ist entfallen, da der zuständige Staatsanwalt den Strafantrag gegen Josef eingebracht hat und nun die Zuständigkeit für Haftangelegenheiten bei einer neuen Person liegt, nämlich dem zukünftigen Richter, der dann auch dem Prozess gegen Josef vorsitzen und über Schuld und Strafe entscheiden wird.

Dass der Strafantrag genau heute, am Tag der Haftprüfung, fertig wurde, ist kein Zufall. Mit diesem juristischen Trick kann Josef bis zur Hauptverhandlung (und darüber hinaus) hinter Gittern festgehalten werden. Einschüchterungs- und Abschreckungsversuchen gegen Josef im Speziellen und allen AntifaschistInnen im Besonderen sind also weiterhin Tür und Tor geöffnet.

Wir kennen aktuell weder Inhalt oder Ausmaß des Strafantrags noch die konkreten Anklagepunkte oder den genauen Prozesstermin. Feststeht allerdings, dass noch immer im Zusammenhang mit den Sachbeschädigungen im Zuge der Demo am 24. Jänner 2014 gegen eine Personengruppe größeren Ausmasses ermittelt wird.

Wenn ihr polizeiliche Vorladungen, Verwaltungsstrafen oder Strafanträge zugestellt kriegt: Bitte meldet euch bei uns und (für deutsche GenossInnen) bei euren lokalen Rote-Hilfe-Strukturen.

Aktuell macht die Polizei in Wien "Aktion Scharf" gegen SprayerInnen und Graffiti-KünstlerInnen, seit einigen Tagen sitzen deswegen drei ebenfalls in der Justizanstalt Josefstadt ein.
Es gilt noch immer: Know your rights! Vernetzt euch, passt gut auf euch auf und verweigert die Aussage, wenns euch erwischt.

Freiheit für Josef!
Freiheit für alle Gefangenen!

Kurze Info: Warum Josef weiter im Knast bleibt (14. März)

Nachdem die Haftprüfung am vergangenen Montag nicht stattgefunden hat, weil die Staatsanwaltschaft in letzter Minute die Anklageschrift vorgelegt hat, hat heute ein Haftprüfungstermin stattgefunden.

Mittlerweile entscheidet über den am Montag gestellten Antrag auf Enthaftung der Richter, der auch der Hauptverhandlung gegen Josef vorsitzen wird. Dies hat er heute getan und den Antrag abgelehnt. Das war die dritte Haftprüfung. Neben der bisher als Begründung herangezogenen Tatbegehungsgefahr, ist heute ein weiterer Grund dazu gekommen: Wegen der zu erwartenden Höhe des Strafmaßes muss Josef weiter in Haft bleiben. Das bedeutet, dass die Dauer der Untersuchungshaft in einem angemessenen Verhältnis zu dem zu erwartenden Strafmaß stehen muss. Der Richter geht also davon aus, dass gegen Josef eine unbedingte Haftstrafe (die also nicht auf Bewährung ausgesetzt ist) verhängt wird.

Davon dürfen wir uns nicht entmutigen lassen und weiter die für Josef so wichtige Solidaritätsarbeit leisten! Schreibt Josef Briefe und spendet Geld für die Prozesskosten!
Seid kreativ und haltet euch auf dem Laufenden!

Alle Infos findet ihr auf
http://soli2401.blogsport.eu

Wien: Festnahme und Hausdurchsuchung

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

In der Nacht vom 19. auf den 20. Februar wurde ein Aktivist in Wien von der Polizei festgenommen, nachdem diese ihn angeblich beim Sprayen erwischt haben will. Am Tag darauf, um ca. 15 Uhr wurde seine Wohnung von 6 Beamten des Landesamt für Verfassungsschutz und 7 Beamten der WEGA durchsucht. Die Beamten durften sich nach ergebnisloser Suche wieder schleichen.

Es wurden keine Gegenstände entwendet und einige Stunden später wurde der Aktivist aus der Arrestzelle entlassen. Ihm wird schwere Sachbeschädigung, schwere Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen.

Die Tatsache, dass bei der Hausdurchsuchung neben Spraydosen auch Brandbeschleuniger gesucht wurden, Josef noch immer im Knast sitzt und im Zusammenhang mit den Sachbeschädigungen bei der Demo am 24. Jänner 2014 gegen eine Personengruppe größeren Ausmasses ermittelt wird, zeigt wie intensiv die Polizei in Wien zur Zeit gegen linke Aktivist*innen ermittelt um nach den Protesten gegen den Akademikerball nicht mit leeren Händen dazustehen.

Vernetzt euch, passt gut auf euch auf und verweigert die Aussage, wenns euch erwischt!

Solidarität mit mexikanischen Anarchist*innen

[17. bis 24. März]

Dies ist ein Aufruf zu internationaler Solidarität mit den Anarchist*innen in Mexiko, die Repression gegenüberstehen, ganz gleich ob sie hinter den Eisenstäben von Gefängniszellen festsitzen oder sich verbergen, um ihre Freiheit nicht zu verlieren.

Der mexikanische Staat hat seine Aufmerksamkeit auf die erblühte anarchistische Tendenz[1] gelenkt, die aktiv den Verteidigungsapparat, eben jener Grundlage des Staates, angegriffen hat. Jetzt ist der beste Zeitpunkt, um sich von dieser anarchistischen Tendenz inspirieren zu lassen und unseren eingesperrten Gefährt*innen etwas Liebe zu zeigen. Die mexikanische Geschichte ist sehr umfangreich und kann nicht in einem Text wie diesem zusammengefasst werden. Was jedoch erwähnt werden kann, sind die vergangenen Anstrengungen, die auf ein Leben in Konflikt mit dem Staat abzielten.

Dieser Aufruf kommt zu einer Zeit, in der Anarchist*innen in Mexiko aktiv zu einem Kampf gegen Macht und Herrschaft beitragen. Aufgrund von Angriffen auf Polizeifahrzeuge, Banken, Regierungsgebäude und andere Symbole der Macht hat der mexikanische Staat eine Jagd begonnen, um diejenigen zu verfolgen, die effektiv seine Grundlage für sozialen Frieden bedroht haben.

Es gab in der letzten Zeit einige Fälle von Repression, die auf Anarchist*innen in Mexiko abzielte: die Festnahme von Mario Tripa im Jahr 2012 und, erneut, im Januar 2014, die gegenwärtige Haft von Mario Gonzales, die Entführung und Einkerkerung von einigen anarchistischen Gefährt*innen[2], das Einreiseverbot von Alfredo Bonanno und die Folter, das Verhör und die Abschiebung von Gustavo Rodriguez. Auf diese Repression folgte eine starke Antwort von Anarchist*innen in Mexiko, die den Mut ihrer Gefährt*innen mit fortwährenden Angriffen in aktiver Solidarität feierten. Zwischen dem 17. und 24. März rufen wir zu internationaler Stärke und Solidarität mit Anarchist*innen in Mexiko auf. Jetzt, zu einer Zeit in der die Augen des Staates und seiner Hunde sich auf unsere Gefährt*innen gerichtet haben, drängen wir darauf diese Handlung in gleicher Weise zu beantworten.

"Doch selbst angesichts des drohenden Zustands der [totalen] Kontrolle, gibt es solche, die keine Angst haben, solche, die am Tag oder in der Nacht, allein oder kollektiv, mit Feuer, Feuerwerk, Blockaden, Sprengstoff oder Waffen, zeigen, dass dies nicht das Leben ist, das wir wollen und dass - zumindest aus unserer Perspektive - dieses System komplett zerstört werden muss. Ihr verdammter sozialer Frieden ist ein Mythos, den sie uns aufzuzwingen versuchen. Es gibt nur Konflikt... Es ist klar, dass wir die Kontrolle über unsere Leben und unsere Räume übernehmen müssen; um das erreichen zu können gibt es keinen anderen Weg als sozialen Krieg." - Mario "Tripa" Lopez

aus dem Englischen, gefunden auf 325.nostate.net

[1]Im Orginal heißt es „anarchist space", was hier mit „anarchistischer Tendenz" übersetzt wurde. Wir vermuten, dass in diesem Kontext diejenigen Anarchist*innen gemeint sind, die zum Angriff übergehen. [d.Ü.]

[2]Im Januar wurden Fallon, Amelie und Carlos in Mexiko-Stadt festgenommen. Ihnen wird ein Angriff auf ein Ministerium und ein Autohaus vorgeworfen. Mehr Informationen auf www.fuegoalascarceles.wordpress.com [d.Ü.]

antimilitarismus in russland: anarchist*innen in petrozavodsk von maskierten entführt und schwer misshandelt

anarchist*innen aus petrozavodsk, russland, wurden von unbekannten maskierten entführt und schwer verletzt. anarchist*innen, organisator*innen der demonstration „gegen den krieg in der ukraine" in petrozavodsk, russland, wurden von unbekannten maskierten entführt und schwer verletzt.

am neunten märz, während der traditionellen food not bombs aktion, sollte in petrozavodsk die demonstration „gegen den krieg in der ukraine", für eine friedliche lösung der angespannten dortigen situation und um weiteres blutvergießen zu verhindern, stattfinden.

am abend des achten märz wurden zwei der organisator*innen der demonstration und einer ihrer freund*innen angegriffen. zwei autos kamen und ein dutzend maskierter griffen sofort an. sie schrien „ihr wollt verdammt nochmal unsere krim an die leute von bandera abgeben?", „ihr werdet lernen, zu demonstrieren, ***" und so weiter. nach einer schnellen aber technischen ausführung (?; d. übersetzer*in), stiegen die angreifer*innen in die autos und fuhren weg.

am nächsten morgen, eine halbe stunde vor der demo, während sie das haus nach dem kochen für food not bombs verließen, wurden erneut vier teilnehmer*innen der aktion und der demo von unbekannten maskierten angegriffen, geschlagen, in zwei autos gestoßen und weggefahren. wie später bekannt wurde, wurden sie in einen wald, 40 bis 45 kilometer von der stadt entfernt, gebracht. während der fahrt wurde ihnen von den angreifer*innen erzählt, dass sie ihr eigenen gräber ausheben werden. die ganze zeit über wurden sie geschlagen und misshandelt. nach der ankunft wurden die opfer einzeln an verschiedenen plätzen aus den autos geholt (jede*r wurde von drei bis vier maskierten begleitet und dann fuhr das auto eine strecke weiter), wieder geschlagen und misshandelt. es wurden polizeischlagstöcke und klarsichtfolie benutzt. die angreifer*innen drohten damit, sie zu verkrüppeln oder zu töten.

währendessen kamen einige unbekannte leute mit provozierenden zeichen, die nichts mit dem thema der demo zu tun hatten, zur demo, machten ein foto und verschwanden wieder. der misserfolg der demo war also geplant. teilnehmer*innen der veranstaltung, genauso wie andere aktivist*nnen, haben gute gründe, sich um ihre eigene sicherheit und die ihrer lieben sorgen zu machen.

bitte gebt diese information weiter.
(quelle: http://avtonom.org/en/news/anarchists-petrozavodsk-russia-were-kidnapped...)



Zu den Geschehnissen in Chile

An dieser Stelle würden wir gern über ein paar Geschehnisse in Chile berichten.
Der folgende Text wurde aus dem Castellano übersetzt und stammt von den Seiten www.hommodolars.org und http://libertadahermesyalfonso.wordpress.com/
Letzteres ist ein solidarischer Blog mit den Gefangenen Alfonso Alvial und Hermes González.

Letztes Jahr am Mittwoch dem 11.12 wurde die Normalität in einer Filiale der ´Banco del Estado´ (einer chilenischen Staatsbank) abrupt unterbrochen.

Bewaffnet mit einer Maschinenpistole betrat unser Compañero Sebastian Oversluij die Filiale der Bank. Ohne zu schießen machte er deutlich, dass er vorhat, die Bank auszurauben. Innerhalb weniger Sekunden zückte der Wachmann William Vera (28) seine Waffe und schoss insgesamt 6 mal auf Sebastian. Schwer getroffen ging Sebastian zu Boden. Eine von ihm noch abgefeuerte Salve aus der Maschinenpistole traf den Wachmann William Vera leider nicht. Nach kurzer Zeit erlag Sebastian seinen Verletzungen und starb am Fußboden der Bank.

Einige Minuten später wurden ein paar Blocks weiter Alfonso Alvial und Hermes González von den Bullen verhaftet. Zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung trugen beide einen Revolver bei sich. Verhaftet konnten die beiden nur werden, da ein Taxifahrer ihnen gefolgt war und die Bullen darüber informiert hatte, wo sie sich befanden. Ihnen wird vorgeworfen am Überfall auf die Bank beteiligt gewesen zu sein.

Am 28 März 2014 um 9:30 Uhr werden unsere beiden Compañeros ins 1.Gericht des Justizzentrums zu einer Anhörung gebracht werden. Zweck der Anhörung wird es sein, darüber zu entscheiden, ob die Untersuchungen zum Fall weiter fortgeführt oder abgeschlossen werden.

Am 12. März waren es 3 Monate, seit dem die Bullen mit den Untersuchungen begonnen hatten und auch 3 Monate, seit die beiden in U-Haft sitzen. Die beiden sind derzeit im C.A.S., einem Hochsicherheitsgefängnis, im Trakt M.A.S. (welcher die maximale Sicherheitsstufe im Hochsicherheitsgefängnis bedeutet) eingesperrt. Es ist zu erwarten, dass die Staatsanwaltschaft eine Verlängerung der Untersuchung wünscht und die Verteidigung dafür plädiert diese zu beenden. Am wahrscheinlichsten ist jedoch das die U-Haft verlängert wird.

Im Zusammenhang mit den Vorfällen zeigte die Compañera Tamara Sol Farias Vergara ihre Entschlossenheit und ihren eisernen Willen zur Solidarität!

´Las ballas se van a devolver!´ (Die Kugeln werden zurückfliegen!)

Man hört, dass das die Leute auf den Demos schreien. Tamara hatte den Mut diesen Slogan umzusetzen.

Am Morgen des 21.1. 2014 betritt eine schwarze Silhouette die Filiale der ´Banco del Estado´ an der Ecke ´Alameda´ und ´Las Rejas´. Sie zieht einen Revolver und schießt 4 mal auf den Wachmann Ronaldo Vargas Fuentes. Während sie auf den Wachmann schießt, der sich entschieden hat, sein Leben dem Schützen der Reichtümer der Reichen zu widmen, schreit sie wiederholt "Venganza"! (Rache)

Daraufhin ließ sie die mitgebrachte Waffe in der Bank liegen und verschwand mit dem Revolver des Wachmann auf einem Fahrrad.

Wenig später wurde Tamara von der Polizei gestoppt und verhaftet.

Zur aktuellen Situation in Chile gibt es noch viel zu sagen, aus mehreren Gründen wird das jedoch auf die nächste Ausgaben warten müssen.

COMPAÑERA TAMARA SOL FARÍAS VERGARA ¡TE QUEREMOS INDÓMITAMENTE LIBRE!

¡Porque tu acción y tu grito de venganza desgarraron el silencio, agrietaron los muros que encierran a lxs nuestrxs y nos impulsaron a continuar con más fuerza esta guerra a muerte!



Hamburg: Angriff auf das chilenische Konsulat

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

In der Nacht des 15.03.2014 wurde das chilenische Konsulat Hirschgraben 30 in Hamburg mit Steinen angegriffen. Ein Ausdruck von Solidarität mit den Rebellen, die auf den Straßen, hinter Gittern, in den Nächten von Chile kämpfen!

Sebastian Oversslujj PRESENTE!
Am 11. Dezember 2013 wurde der Anarchist Sebastian Oversluij bei einem Überfall auf eine Bank in Santiago de Chile von einem Wachmann erschossen. Ein Stück Normalität in einer Welt, in der Besitz und Geld mehr wert sind als Leben. Wut und Trauer zu Widerstand!

Alfonso Alvia y Hermes Gonzales A LA CALLE!
Alfonso Alvia und Hermes Gonzales wurden am selben Tag festgenommen und werden beschuldigt zusammen mit Sebastian den Überfall begangen zu haben. Solidarität mit ihnen!

Tamara Sol Farías Vergara A LA CALLE!
Tamara Sol Farías Vergara ist eingesperrt und angeklagt, da ihr vorgeworfen wird aus Rache für Sebastian einen Bankwachmann niedergeschossen und verletzt zu haben. Kraft und Solidarität für sie!
Freiheit den Gefangenen! Es lebe die Anarchie!

FEUER ALLEN GEFÄNGNISSEN

Gefängnisse und Anstalten sind die physischen Eckpfeiler jedes Staats. Sie schützen die Herrschenden vor uns: Armen, ArbeiterInnen, Ausländern, Junkies, Kranken, Kriminellen, Lumpen, Papierlosen, Proleten, Verrückten …
Wir werden darin weggesperrt und gebrochen.
Damit wir wieder 'normal funktionieren', also uns unterwerfen, arbeiten und konsumieren.
Die Gewalt, die Isolation und die Einsamkeit, egal ob autoritär oder sanft, offen oder versteckt, egal ob diktatorisch oder demokratisch, dienen immer nur dem Erhalt des Staats und der Herrschenden.
Wir wollen Freiheit und Autonomie.
Die werden wir nie im Schatten der Gefängnisse und Anstalten finden.
Feuer für jedes Gefängnis.
Für die soziale Revolte.
[Text eines Plakates, das vor kurzem in Wien aufgetaucht ist…]

Betroffene des "Schlepperei"prozess-Skandals aus U-Haft entlassen!

http://solidarityagainstrepression.noblogs.org/

Heute, am 27.03.2014, dem fünften Verhandlungstag, wurden sechs von acht Angeklagten im Schlepperei-Prozess aus der U-Haft entlassen! Zwei von den Angeklagten sind schon im Jänner freigelassen worden. Aufgrund der dürftigen und, wie sich im Laufe der Verhandlung gezeigt hat, chaotischen Aktenlage, hat Richterin Petra Harbich dem Antrag der Staatsanwältin auf Haftentlassung stattgegeben. Die Angeklagten können nun nach einer 9-monatigen U-Haft zu ihren Freunden und Freundinnen zurückkehren. Weiters wurde von der Richterin der Prozess bis zum 06. Mai 2014 vertagt. 'Das Beweisverfahren ist, so wie es geplant war, nicht durchzuführen' merkte die Richterin am gestrigen Verhandlungstag an. Nach der alten Prozessordnung wäre nun eine Rückführung der Akten an die Untersuchungsrichterin geplant, dies sehe die neue Prozessordnung jedoch nicht mehr vor. Die Verhandlung wird am 06. Mai um 9 Uhr fortgesetzt.

Vordernberg fluten!

Vortrag von SUE-Architekten Anhammer über das Schubhaftzentrum Vordernberg/ Steiermark/Österreich massiv gestört.
Am 8.3.2014 fand im Rahmen des 'Turn On' Architektur Festivals in Wien ein Vortrag über das neue Schubhaftzentrum in Vordernberg statt. Bei der Veranstaltung wollte das SUE-Architekturbüro ihr Konzept eines „humanen Anhaltezentrums" für vom europäischen Grenzregime illegalisierte Menschen vorstellen.

Der Knast in Vordernberg ist der erste in Österreich, in dem ausschließlich Schubhäftlinge inhaftiert sind und wurde am 04.03.14 in Betrieb genommen. Der Schubhäfn in Vordernberg ist zudem der erste teilprivatisierte Knast in Österreich. Die 'Repressionsdienstleistungen' übernimmt der Scheißverein G4S, dessen menschenverachtende Methoden gemeinhin bekannt sind. So stehen aktuell zwei Mitarbeiter der 'Sicherheitsfirma' vor Gericht, weil sie einen Menschen im Rahmen seiner Abschiebung ermordet haben.

Vordernberg wird als Vorzeigeprojekt präsentiert, Assoziationen mit Gefängnis, Haft oder Zellen sollen nicht aufkommen. Stattdessen wird von Angehaltenen, Wohngruppen und Gemeinschaftsräumen gesprochen. „Alle Assoziationen von Strafe sind hier fehl am Platz" heißt es im Ankündigungstext der Veranstaltung.

Unter dem Vorwand besserer Haftbedingungen soll hier die menschenverachtende Abschiebepraxis in Österreich verschleiert werden.

Der Vortrag konnte von einer Gruppe von Anfang an durch zynisch übertriebenes Klatschen und Jubelrufe massiv gestört werden. Außerdem begaben sich mehrere Personen mit einem Transparent mit der Aufschrift 'Rassismus und Staat zerschlagen – Vordernberg fluten' auf das Podium und verweilten dort für die gesamte Dauer der Präsentation, während Flugblätter im Publikum verteilt wurden.

Immer wieder wurden sie von Menschen im Publikum und der gerufenen Polizei zur Ruhe aufgefordert, blieben aber anwesend und lästig.

So wurde der Redner immer wieder ausgebessert, wenn er von Wohnräumen oder Angehaltenen sprach, sodass er schlussendlich die Dinge beim Namen nennen musste.

Um die Inhalte konkret angreifen zu können, entschlossen sich die Aktivist_innen dazu, die Veranstaltung nicht komplett zu verhindern, sondern den dadurch entstehenden Rahmen zur weiteren Thematisierung der Problematik zu nutzen. Auch wurden im Anschluss an die Veranstaltung im Foyer hitzige Debatten mit dem Architekten sowie Einzelpersonen aus dem Publikum geführt.

Die Aktion wollte den beschönigenden Darstellungen Vordernbergs entgegenwirken und dem Publikum klarmachen: 'Vordernberg ist Scheiße schön verpackt' und 'Knast bleibt Knast bleibt Scheiße'.

Vordernberg ins Gesicht, schöne Knäste gibt es nicht!

Es gibt keine menschlichen Gefängnisse – Es gibt nur Menschen in Gefängnissen

Abschiebung ist und bleibt Scheiße!
No Border No Nation No Deportation!
Gegen Gefängnisse und diese Gesellschaft!

http://no-racism.net/article/4600/
https://linksunten.indymedia.org/node/104313
https://linksunten.indymedia.org/node/102430
https://linksunten.indymedia.org/node/103643
https://linksunten.indymedia.org/node/97448

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

Veranstaltungshinweise:

2. April. Soli-Kundgebung: Freiheit für Josef
Die nächste Soli-Kundgebung für Josef findet am 2. April um 18:00 Uhr vor der JVA Josefstadt (Treffpunkt Wickenburggasse) statt.

4. April .Soliparty für Josef & gegen Repression, im EKH
Am 24. Jänner 2014 wurden während der Antifa-Demo gegen den Akademikerball einige GenossInnen von den Cops verhaftet. Einer davon, Josef, ist noch immer im Knast. In Solidarität mit Josef und allen von Repression Betroffenen veranstalten wir diese Soliparty, um Kohle für Anwaltskosten und andere finanzielle Aufwände zu sammeln.
Mit: Skaputnik (Ska/Rock/Jazz) aus OÖ, Selbstlaut und Aligatorman (HipHop) aus Wien, Wet Spinach (Heavy Rock mit Punkeinschlag) auf OÖ, The Victimettes (Skapunk) aus Wien und Hor 29 Novembar (Chor/Revolution-, ArbeiterInnen- und PartisanInnenlieder)
Außerdem: Solibingo, Falafelbar, Cocktails und on the Turntables Fred & Ginger Ale – Electroswing from Uppsala/Sweden!

Beginn: 20 Uhr

11. April. Diskussionsveranstaltung: 'Zur Mystischen Basis der 'Neutralität' der Technologie'. Der Text von Wolfi Landstreicher wird zur Diskussion gestellt.
Weitere Infos unter: https://a-bibliothek.org/

17. April. Abc goes Politdiskubeisl: Greenscare. 9 Jahre danach und noch immer kein Ende...
Am 27. Jänner 2014 wurde Rebecca Rubin zu 60 Monaten Haft verurteilt, nachdem sie sich im November 2012 nach 7 Jahren auf der Flucht den US Behörden gestellt hatte. Rebecca wurde im Zusammenhang mit der Repression gegen ökologische Kämpfe in den USA, im speziellen gegen die Sabotage Gruppen ELF (Earth Liberation Front) sowie ALF (Animal Liberation), gesucht. Diese Repressionswelle ist unter dem Namen „Green Scare" (grüne Angst) bekannt geworden, da die staatliche sowie Medien-Hetze und Hysterie gegen so genannten „Öko-Terrorismus" an die „Red Scare" (rote Angst), die Zeiten von anti-kommunistischer Hysterie in den USA erinnerte.

Rebecca war eine von drei noch flüchtigen Menschen, die im Zusammenhang mit ALF und ELF Angriffen gesucht werden. In dieser US-weiten Repressionswelle wurden im Dezember 2005 und Januar 2006 13 Menschen festgenommen, beschuldigt und zu hohen Haftstrafen verurteilt, von denen einige nach wie vor in Haft sind.

Die Geschichte der Green Scare ist leider auch eine Geschichte des Verrates, so wurde die gesammte Repressionswelle durch den Verrat eines ehemaligen Mitglieds einer ELF Zelle losgetreten und hat einen Domino-Effekt gehabt. Viele von Rebeccas Mitangeklagten haben mit den Behörden kooperiert und sich gegenseitig beschuldigt, um ihre Strafen zu reduzieren.

Rebecca gehört zu den wenigen Angeklagten, die nie mit den Repressionsbehörden kooperiert hat. Zwei weitere Angeklage befinden sich weiter auf der Flucht.

Ein Politdiskubeisl zur Geschichte der Green Scare, den Prozessen und den Gefangenen.

EKH, Beginn: 20 Uhr

